

Wertschöpfung im Ort lassen

Wahlkampfabschluss bei der CSU: Thomas Falter setzt auf „offene, transparente Debatten“

Wackersdorf. (ch) Ein einfaches „weiter so“, das werde in Wackersdorf nicht reichen, sagt Thomas Falter. Bei seiner Wahlkampf-Abschlussveranstaltung am Freitag im Gasthaus Besenhardt legte der Kandidat der CSU seine Ziele nochmals dar. Eines davon ist ganz klar: „Ich will Bürgermeister werden.“

Der Industriemeister und amtierende zweite Bürgermeister der Gemeinde hat sich einen ganzen Packen vorgenommen, auch von seinen Hausbesuchern einige Anregungen mitgenommen. Ein „Mehrgenerationenhaus“ als Treffpunkt soll im alten Schulhaus entstehen, schwebt dem 42-Jährigen vor. Als Startschuss dazu will er in dem Gebäude eine neue, moderne Bibliothek einrichten.

Infrastruktur verbessern

Falter schlägt in seiner gut eineinhalbstündigen Rede einen weiten Bogen. Die Sicherung der Arbeitsplätze in der Industriegemeinde schreibt er sich ebenso auf die Fahnen wie die Verbesserung der Infrastruktur. Ob mit einer neuen Nordumgehung oder dem Ausbau der Industriestraße, das hängt für Falter von der Entscheidung der Regierung der Oberpfalz ab.

Die architektonische Gestaltung rund um Rathaus und Kirche will Falter im engen Schulterschluss mit den Bürgern planen. „Das ist nicht die

Ortsmitte des Bürgermeisters oder des Gemeinderats, sondern aller Wackersdorfer“, so Falter. Ein Ort für alle Wackersdorfer könnte auch wieder das ehemalige BBI-Gemeinschaftshaus werden, statt einer neuen Bürgerhalle. Jedenfalls will Falter einen Kauf prüfen, eventuell zusammen mit den Nachbarn aus Steinberg am See. Das gute Verhältnis und die Zusammenarbeit mit den Nachbarn, gerade auch mit der Kreisstadt und dem Landkreis, sei für die Gemeinde unabdingbar. Die Wirtschaftsschule („Ein Sechser im Lotto“) und der Mittelschulverbund seien wichtige Projekte.

Das Thema „Energie“ nimmt relativ breiten Raum in seinem Programm ein: Da ist Falter zu Hause, als Kommunalberater eines Energieversorgers. Mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, befeuert mit dem Holz aus kommunalen Wäldern, könne Wertschöpfung im Ort gehalten werden. Potenzial sieht der CSU-Kandidat auch in der Energieeinsparung. Dazu will er einen regelmäßigen Energieberatungstag installieren.

Folgekosten bedenken

Dass alle Vorhaben, zu denen eine Imagekampagne für die Gemeinde zählt wie der Ausbau des Tourismus, von den Finanzen und damit dem Erhalt der hohen Gewerbesteuern abhängen, ist Falter klar. Deshalb will er die Wirtschaft stützen und bei Investitionen der Gemeinde die Folgekosten im Blick behalten.



„Ich kann Bürgermeister und ich will Bürgermeister werden“, bekräftigte Thomas Falter, Kandidat der CSU, bei seinem Wahlkampfabschluss am Freitag.
Bild: Hösammer

Offene, transparente Debatten, und dann klare Entscheidungen, so will Falter die Gemeinde führen. „Wenn bei allem Einsatz irgendetwas dann nicht geht, muss man das den

Bürgern klar sagen“, so der 42-Jährige. „Ich kann Bürgermeister, und ich will Bürgermeister werden“, bekräftigt Falter, gut eine Woche vor dem Wahlsonntag am 27. März.